

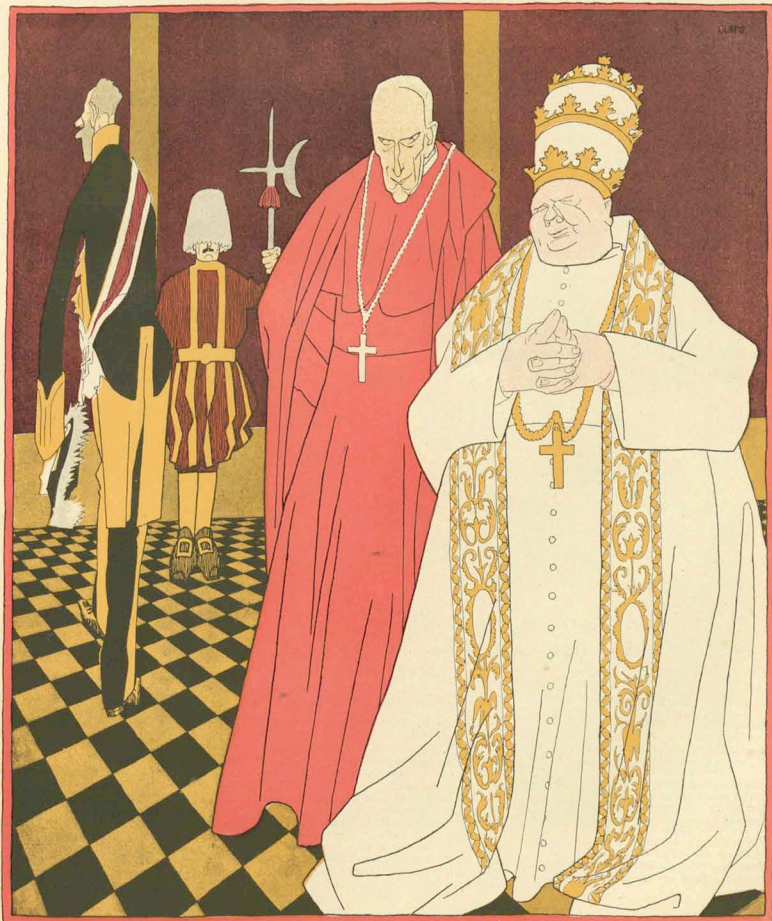
SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 M. 60 Pfg. Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

(Alle Rechte vorbehalten)

Papst und Reichskanzler

(Zeichnung von O. Guttramfen)



„Wenn alle Philosophen so ungefährlich wären — —!“

Die ältesten Männer Bayerns

(Zeichnung von O. Gutbrannen)



Zur diesjährigen Fußwaschung wurden mehrere Münchener Akademieprofessoren zugelassen.

Ultra montes

Als ihm Preußens Oberlöhnener
im Palmarum den Rufsch gemacht,
Ei, wie hat da Gottes Stellvertreter
Recht aus tiefem Herzensgrund gelacht.

„Teilnahmevoll bin ich die letzten Wochen
Ihrem edlen Streben nachgeschweift“,
Dat der kluge Podagriff gesprochen
Und den frommen Theo eingeseift.

Tief ergriffen ist die Glückerpuppe
Wieder in die Heimat abgetrollt.
Deutschlands Achtung ist ihr wurst und schnuppe,
Wenn der Pappi nur seinen Beifall zollt.

Wassermatz

Lieber Simplicissimus!

Man brachte dem Meister — er saß eben beim
Mittagsmahl — die Nachricht vom Tod seiner
Gemahlin. Gramgebeugt, mit zittrender Stimme
fragte er: „Wird von meinem ungeheuren Verlust
in den Abendblättern schon zu lesen sein?“

Vor dem Amtrichter Winter in der kleinen säch-
sischen Stadt D. erscheint die Gemahlinlerin
Frau Dhmichen. Sie ist zur Leistung zweier Eide
geladen, die ihr als Beklagter in einem Zivilprozeß
auferlegt sind; von der Leistung oder Nichtleistung
dieser Eide hängt Gewinnen oder Verlieren des
Prozesses für sie ab. Pflichtgemäß macht sie dem
Amtrichter Winter auf die Heiligkeit und Wich-

tigkeit des Eides aufmerksam, hält ihr die himm-
lischen und irdischen Strafen vor, die auf Weine-
id und Falschheid gesetzt sind, verliest die beiden
Eide nochmals im Wortlaut und fragt sie endlich,
ob sie nun die Eide mit gutem Gewissen schwören
könne. „Ja,“ sagt die Dhmichen in innerer Qual,
„den ersten Eid, Herr Richter, gemiß ich ja mit
gutem Gewissen schwör'n; aber der zweite —, der
will geschwoeren im!“

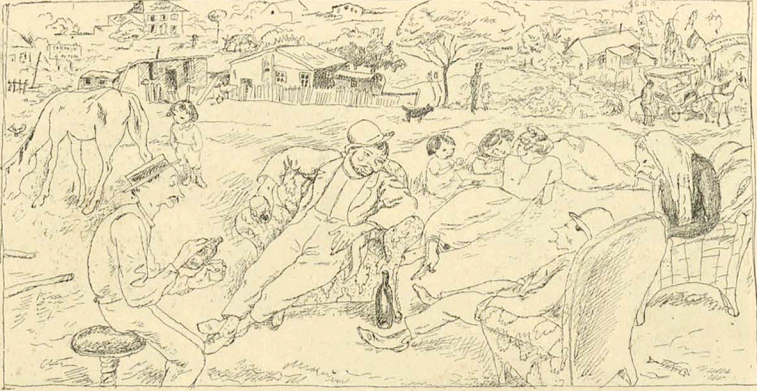
Im Hoftheaterrestaurant hat eine Gesellschaft von
Freunden. Eine Dame spricht davon, am nächsten
Tage die Pinatofel befristigen zu wollen. Ein
Ihr gegenüberstehender Herr blinzt sie eine Zeitlang
stumm und erklaart an, worauf sie entsetzt und
meint: „Schaden kann es einem ja schließlich nichts.“

Pedantisch

(Zeichnung von Ernst Steffmann)



„Ich weiß nicht, warum du den Affessor nicht willst. Er hat eine tadellose Vergangenheit, eine glänzende Zukunft — —“ — „Ja, nur seine Gegenwart ist mir unentbehrlich.“



„Junge, kannst du auch schweigen?“ — „Na und ob! Ich habe ja schon drei Monate Zehnfingerring gebabt.“

Totengespräche

Von Alfred Polgar (Wien)

Wenn Paul Piper allein sein wollte, ging er unter Menschen. Nur in einem rechten Gequie von Stimmen und Grimassen kam er zum Gefühl der Einsamkeit. Sah er allein, so dachte sofortgleich rings um ihn ein Kreis von freudlosartigen Erscheinungen, karrte beständig auf seine Kantenlinie, stach ihm mit einer tiefen, kahlen Stimme ins Ohr und besaherte mit unheimlichen Händen die weißsten Punkte seiner Seele. Das war besonders bei Nacht arg, und im Zimmer. Bei Tag, auf den

fundentlangen Spaziergängen Pauls, das menschenverlassene Flußufer entlang, war es erträglich. Da löste sich der Kreis von Frauen in eine lange Linie, die als Geräusche lief hinter Paul nachschlingelte. Nur die bestien Gesichter verwandelten sich in schwarze Wägel und leuchtigbigen, mit fargen, stohartigen Flügen kreuz und quer, sein armes Haupt.

Als Paul Pipers Melancholie sehr bedenklich geworden war, hatte ihn die Familie in ein kleines Sanatorium geschickt. Dort lebte er friedlich; las Zeitungen, spielte Karten, trafste aberband mit Ärzten und Patienten, schrieb und empfang glühgültige Briefe, saate den Trauen edle Dinge, hinter denen das Begerten lauerte, hätte gemordet, um sie zu beuten, und, wenn er sie falsch gemordet, um wieder loszukommen, taufste mit den Männern verpflichtende Bänderträge der Freundschaft und füllte Gef, wenn sie feuchte Hände hatten, schwundete sich in monderteil Wärme hinein und wieder hinaus, besudete das Leben von den verhörsenen Seiten und fand, daß es ebenso einfach wie kompliziert sei, hoch Menschen in den Himmel, wenn sie seiner Seele leidt waren, ließ sie fallen, wenn sie ihr zu schwer wurden, und lagte, da sie gestirnt auf dem Boden lagen, bescheiden triumphierend: „Dum alle!“

Neufentlich unterließ er sich in nichts von einem Gefunden. Er war auch immer ganz ruhig. Aber eines Tages flatterte in seinem Herzen Flammen der Erregung auf. Da hatte er erfahren, daß Maximilian als Kurgast im Sanatorium angekommen sei.

Maximilian war ein jüngerer Freund, den Paul sehr geliebt hatte. Ein hübscher Junge, behaft und munterlich, lind von fluffigen Intellekt. Der war wie ein junges Hündchen, lebhaft springend und kärtlich anschiegiam, munter den Passanten zwischen die Beine durd, in jederman's Schoß bald heimlich, neugierig und schmeißend, betulich wedelnd, mit elligen Sänen hinwagend wie immer es yiff, nicht einen Augenblick unbedachtig, zu Kapriolen, Sprüngen, Wurzelbäumen und Nachschleifen stets gerne bereit, und mit einer gewissen Feine die, freilich nicht beifträftigen, Säne ebenso weißend, der dem jeweiligen Herrd drohend nahe ... Maximilian und Paul waren einander lieber zugest. Es wurde nie klar, wie die Freundschaft schließlich geendet. Sie hatte feinen Stoß empfangen, weder von außen noch von innen. Sie geriet einfach, gering butterig. Sie war wohl zu reich gewesen.

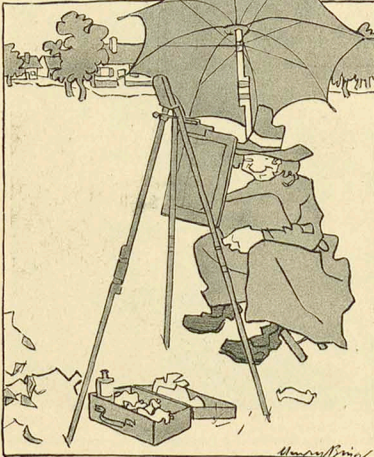
Paul litt unter dem Schwinden dieser Freundschaft. Es war ihm peinlich, daß in feinem Herzen dort, wo bisher eine Empfindung gefesst hatte, auf einmal nur ein Festfleck war. Er liebte nach Uränden solcher Wandlung, war froh gewesen, wenn er einen greifbaren Stofffick, eines aufschiedenen Gegenfah zwischen sich und Maximilian hätte aufspüren können. Endlich fand er einen Verfall, aus dem zur Not die Trümmerteine in jene Freundschaft abtragen sein mochten; und fels fachte er in feim Zauberband: „Es gibt in allen wichtigen Dingen des Lebens wahre Freundschaft zwischen Mann und Mann, mit Ausnahme dieser drei: Frauen, Geld, Ehrgeiz.“

„Es gibt nur drei wichtige Dinge im Leben: Frauen, Geld, Ehrgeiz.“ Dies gefasste, beruhigte er sich. Dem man beruhigt sich über fellische Dinge schließlich immer, wenn man das Gehirn auf einen feinen Punkt, sie zu betrauten, eingestellt hat.

Als er jedoch von Maximilians Antunft im Sanatorium erfubr, fing die alte Narbe leife zu schmerzen an. Paul ging am Flußufer spazieren. Es war Mittag und die Hitze groß. Aus den Wäfen stieg ein unabhäftiges, endloses, läufendes Geirape, und dieses Schmirren von Wäffern münigter, zum Teilien freilich schwanter Seiten machte ein Geräusch, das wie das Webeln der lodenden Erde stange. Aber um Pauls Haupt flatterte es schwarz und dicht, daß ihm trod aller Sonnenhitze ein köhlich kalter Wind über die Stirne wehte. Da stand er auf einmal Maximilian gegenüber; klein, und raffos vor jäher Verlegenheit. Einen Moment lang hatten beide die gleiche Abficht: nicht erkennen weiterzugehen. Aber jeder im Aug des andern diesen Mann erblickte, verfielen sie sich in unwillkürlicher Besheit die Hände und sagten: „Gruß!“

Licht und Schatten

(Schildnung von Henry Ding)



„Die Malerei ist wie die Liebe — schön, aber eine Schweimerel!“

„Du bist auch hier, Maximilian?“
„Ja, ja, wie geht es dir?“
„Danke, sind dir?“
„Ja, so ja, la.“

„Dau!“
„Sie gingen schweigend, Automatisch wechselte Paul Schritt, passte sich dem Gang des andern an. Aber wie es ihm zu Bewußtsein kam, schämte er sich, ging alsofortig identisch und in unregelmäßigem Takt; gewissermaßen nicht mit, sondern nur neben Maximilian... hoho!“

Maximilian ließ stehen, sagte: „Das über die Bandtschaft. Seine Stimme hatte noch jenen schwärzlichen Klang, den Paul an ihr geliebt hatte; dieses Wehen von verhaltenen Empfindungen. Freilich, hinter einem der, der Unregelmäßigkeit der Dauerhaftigkeit von Maximilians Empfindungen war, daß sie überhaupt nur als Stimmungsmomente vermerkt wurden.“

Paul sagte: „Du wirst dich hier nicht wohl fühlen. Ich sitz immer so fern, wie du dich gern hast, und ein wunderbares Strohband.“

„Hier“, sagte Maximilian und zeigte auf einen herrlichen, dunkel bemalten Berg, „hier sollte man eine Villa haben und Sommer und Winter da wohnen.“

„Mir fehlt nichts“, meinte Paul, „ich bin nur ein wenig gefreust.“

„Ich müßte das Nauchen ganz aufgeben... mein Herz...“

„Das Leben ist kompliziert“, sagte Paul.

„So reden sie einander vorbei; gleichgültig und ohne; sollten die Worte, trafen sich nie; zwei leere Kaffeebecher auf verschlungenen Füßen.“

Dann wurde es ihnen doch zu langweilig und peinlich, und Paul feuerte mit forcirten Wankentritten. Maximilian lächelte höflich: „Nicht zu noch nie!“ sagte Paul. „Deshalb?“

„Das war ein Lieblings Thema ihrer früheren Zeit. Wie sprang da Maximilians Wis giers hinter diesem gemalten Knochen her, sagte baron, unterkreuzte ihn, setzte über ihn hinweg! Aber jetzt geht er nur ein paar schwerfällige, müde Worte...“

„Ach, das war nicht mehr als Intellektualismus!“

„Nicht zu noch nie!“ sagte Paul. „Deshalb?“

„Was spricht seine Seele für Jargon...“ dachte Paul. „Gang fremd und ist fängt mir alles.“

„Wozu redet er? Warum legt er sich nicht platt auf den Rücken, schläft die Lungen, schneigt in alle Umgegend?“

„Und Maria, nicht zu die nie nach manchen Mal?“

Maximilian sagte: „Sie hat zwei nette Sinderchen. Doch immer ist sie süßlich. Nur die Nase, weißt du, die ist lang und spitz geworden; die dominiert unangenehm in ihrem Gesicht.“

„Einmal hast du diese Nase mit den särtlichen Blüten abgetastet, deine Stimme hätte ganz besonders, wenn du von dieser Nase sprachst, Maximilian.“

„So? Ich entfinne mich nicht... mag aber schon sein...“

„Ich habe viele Frauen angelehnt in meinem Leben...“

„Dabei zu noch von Ehrlichkeit?“

„Was geht es dich an, Fremder, dachte Paul, streichelte den Brief in seiner Tasche und sagte: „Nein, gar nichts!“

„Sie nennen einander noch Namen von Männern und von Frauen, und weiden, unwillig oder verschämt, dem Thema aus... und suchen gemeinsame Standpunkte von ehemals und gelangen nicht zu ihnen... und fördern nach Funken in der Wäse einseitiger Begeisterung und einseitigen Daffes und finden alles kalt und erloschen...“

„Froh!“ sagte Maximilian und zerrt einen Käfer, der hätte über die Straße wolle.

„... Was ich in ihn geist habe, was für mich, was von mir in ihm lebendig geworden, wo hat sich das alles hin verdröckert?... ich will lachen...“

„Und Paul piff die Lockenbänder von einst; und schlug die mitredenden Brommmeister seines Wäges; und ließ seiner Empfindung weißliche Farben flattern... nichts regte sich in dem abern.“

„Da wurde Pauls Herz dich vor Erstaunen... ich muß tiefer bohren, dachte er... Nun sprach er von den jartesten Dingen...“

„erinnert du mich nicht...?“

„begannen seine Lippen, das ist fächeln die schwebungsstreblich, um die verloschenen Seelen-Tore des andern aufspringen zu machen.“

„Da sprangen sie auf.“

„Über es waren Tiere zu Großkammern; Geruch der Verwesung drang heraus...“

„Sie kamen an einem Wärdhaus vorbei; ein Brommwagen warde einen fremden Wagen.“

„Wohin?“ sagte Paul, „das ist foch ein Müstflüß, das gleich mit vielen, vielen Erinnerungen beladen zu einem kommt, auch wenn man's zum erstemal hört.“

„Dronommal foch er sich vom Brommwagen denselben Wäler vorpfeilen.“

„Jetzt hielt Maximilian den Augenblick für gekommen.“

„Paul, sagte er, „du bist reich. Süß, ich muß verheißt du, ich bin ein Wüß Streue haben. Unbebing, noch heute. Es ist eine Lebensfrage für mich, für meine Ehre. Wirst du mir das Weh geben?“

„Nein“, sagte Paul.

„Nein! Nachgesehenen trafen sie den Oberarzt. Paul nahm ihn beiseite, legte die Hand aus Herz, deutete mit dem Blick nach Maximilian und flüster: „er ist tot.“

„Mit Herrn Dixer geht es rapid“, sagte der Oberarzt beim Abendessen zum Direktor.

„Im Wärdhaus“ forredte das Sanatorium aus dem Geschoße auf. In Maximilians Zimmer war ein Schuß gefallen. Man lief hinzu. Der neue Kurarzt lag regungslos auf dem Boden. „Er hatte sich das Herz durchschossen.“ Die Frau Direktorin sagte: „Der hübsche junge Mensch! der hübsche junge Mensch!“

Paul fand am offenen Fenster seiner Stube, vorste auf das windgeschützte Land, lag an seiner Zigarre, daß sie festlich glühte und malte mit der Blut feurige Arabesken in die Finsternis. Was er dem Gelächern Maximilians hörte, kam ihm der Einfall, zu den Toten hinüberzugehen und ihm die brennende Zigarre in den Mund zu stecken... „Nest dürfte Maximilian doch wieder rauchen...“

„Er stellte sich das grüselig und komisch vor: einen Toten, der eine Dabanna paßt. Man hätte zwei Herzen angezündet und neben die Reihe gestellt. Der Oberarzt, der aus den „Medizinischen Notateuren“ des hauseigenen „Zagblattes“ rebigierte, sagte, daß sie „gehensich hübsche Schatten“ an die Wand wärlten. „Es fiel ihnen aber gar nicht ein. Sie branten genau so, wie sie in Klavierleuchtern zur Erhellung eines Postpours aus dem „Wälderstrom“ gebrannt hätten; oder auf dem Solitettische einer kleinen, willigen Wärdin.“

„Nun war Maximilian doch ungewißhaft! „Ach, Paul hatte es ja schon gefühlt, aber der Art dieses Wärlens für ein Flankern getärlten Geistes erachtet. Wer hatte nun recht? Jent würde der Totengeruch wohl jedermann in die Nase stecken!“

Paul trat an die Reihe, beugte sich über sie. „Oh...! Wie seltsam war es! Wie seltsam!“

„Rein Geruch der Verwesung, sondern der jarteste Hauch des Lebens umschwebte sie. Auf der Stirne lag ein feiner Glanz, die Falten um den Mund hatten einen tückenden Ausdruck der Jannigkeit; die Wände waren fremdenbesäde, treu und sicher; eine geliebte Stimme sang; aber sie hatte nicht mehr das süße Wehen, sondern tette rubig, klar, einfach, und der Glanz auf der Stirne, der innige Ausdruck um den Mund, das waren wohl die Urd-Zeichen der endlich endlich frei gewordenen, nicht mehr verhaltenen Empfindungen...“

„So spürte es Paul... Alles, was so an einemmaligen feilen jrußten ihm und Maximilian befannten beide, begann in weißer, fließender Sarmone hell zu flingen, lieblich zu mulgieren, wie ein hoch erlöstes, lang verzauertes Glödenpfeil. Alle Wärme, die je von diesem Mann auf ihn übergeschickt hatte, sammelte sich zu einer heißen Wäde, die sich beglückend um Pauls Seele sömigte, und als Freudenträne sonst niederfiel.“

„Sten, Paul streute ihm nicht die Zigarre zwischen die Säime...“

„Gedern er nahm eine Laufentfrenen-Note aus der Tasche, hielt sie in die Kerzenflamme, fing die flüssigen grauen Nefchen in die hohle linke Hand. Dann geriet er die Nase und streute sie über die Leide...“

„Paul ging durch den nächsten Garten. In der langen Gelpfarrerecke, die links nachschönglich, schritt Maximilian ihm zunächst.“

„Freund“, sagte Paul, „nun habe ich dich wieder. Du der Dande geht alles! Je weiter einer sich von uns entfernt, desto näher kommt er uns. Von der anderen Seite.“

„In der Eäre traf er den Oberarzt. Paul legte die Hand aus Herz und sagte leise, mit dem Blick zum Sterbesimmer deutend: „er lebt!“

Der Oberarzt gefühlte bei sich die Transfrierung Pauls in eine gefühllose Anfall. Aber zum Glück und man bei dem Gefühlsriever einen Brief, in dem er mitteilte, er müßte sich erheben, weil Derr Dixer ihm froh langjährig alter Freundschaft ein Darlehen von tausend Franken verweigert habe.

„Infolgedessen wurde Paul andern Tags als geistig gesund aus der Anfall entlassen.“

Lieber Simplicissimus!

„Mein Kompagnieerzieren läßt der Hauptmann die Offiziere austreten und wendet sich zur Mannschaft: „Freut euch, Leute, heute haben wir den ganzen Erzererplan für uns. Heute wollen wir einmal geöbrig erzerieren. Das fällt die Knochen, da werden eure Wädel Freude an euch haben.“ Der alte Oberleutnant der Kompagnie wendet sich an den Hauptmann: „So bitte gehoramt, ein-treten zu dürfen.“

Seine Erzellen wird zur Wärlschlung erwartet. Der Batalionskommandeur befehlt, daß der Degrüsungskauf „Guten Morgen, Euer Erzellen!“ fleißig geübt wird.

Im Verleisch der 2. Kompagnie teilt: „Heute 2-2/2 Uhr nachmittags Einüben von Mäufalten. Leitung: Erzergant Süber.“

Aus 1001 Nacht

(Zeichnung von Albert Engelmann)



„Id fogg di, ein paar Ween het de Deern wie jo 'n Denbro? — — — „Wat, jo did?“ — — — „Aa, jo waart.“



„Ja, Herr Leutnant, jeder Beruf hat seinen nützigen Punkt! Sie haben die Majorsdecke und wir Privatbesitzer haben die Professorenstüchler.“

Physiologische Psychologie

Bei Tische die Erörterung
Verschaffe uns allen Förderung.
Das heißt natürlich insofern:
Man hört sich selber doppelt gerne.

Man schäkert, debattiert und spricht,
Insonderheit das Dreierlicht
Entfaltet im Verlauf der Tafel
Zutraulich-heitern seinen Wasel.

Wenn er ergiebig trinkt und isst,
Schält sich sogar der Pöfsmist.
Die Anfangsstufen der Verdauung
Verbessern seine Weltanschauung.

Kurz: was man so „die Seele“ heißt,
Bewohnt zunächst und allermeist
Den Schlauch für Fleisch, Salat, Gemüse
Und keineswegs die Hirnbellrüße.

Dr. Dwiglaf

Champagne Strub



Blankenhorn & Co
St. Ludwig/Élsass.

Für die Herstellung der Marke: „**Champagne Strub**“ werden seit Jahrzehnten ausschliesslich Gewächse der Champagne verwendet, die sich wegen ihrer Feinheit, Frische und Eleganz in hervorragender Weise als Rohprodukt für die Herstellung von Schaumwein eignen.



„Der hat glaubt, er kriegt a Jahr Zuchthaus und nacha brauch er wieder amal a Zeifang mit ger'n, aber mir hamn scho net mögen, mir hamn eahm raus'g'schworn.“

HYGIAMA-TABLETTEN

Konzentriertes, kraftpendendes, wohl-schmeckendes Nährpräparat

Unentbehrlich für Sporttreibende jed. Art

Preis pro Schachtel M. 1.—, Fr. 1.50, K. 1.50,

Lare 1.50, 1 ab 3 d.

Vorrätig in den meisten Apotheken, Drogerien und Speerwarenläden - Geschäften.

Dr. Theinhardt's Nährmittelfabrik-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart-Cannstatt.



Versichern Sie Ihre Schönheit!

John G. Schmitt's „Adona“ (aus Dr. Harlan's U. S. N. 100,000)

Für Gesicht, Hals, Arm und Körper.

„Bitte Dame, welche diesen wunderbaren Kosmetik-Apparat besitzt, hat den Vorteil ihrer Schönheit zu befrachten.“

Die verbündete Klaffheit dieses wissenschaftlichen Systems und die ersensliche Schönheit, mit welcher ein herrlicher Teint erzielt wird, übertreffen Ihre höchsten Erwartungen. Eine einzige saure Anwendung der Schönheitskapsel erzielt überraschende Resultate. Mittoser verschleiden meist in 30 Sekunden. Unreinigkeiten des Blutes und der Haut werden durch starken atmosphärischen Druck herausgesaugt. Holte Wangen, schmale Arme und Hals erhalten Fülle, Form und Festigkeit überraschend schnell.

Die Adona-Kapsel wirkt direkt auf die Blutkapillaren, führt dem Zellgewebe neues, reines Blut zu, baut es auf und macht das Fleisch frisch und fest. Sie gibt der Haut einen blühend reinen, klaren Teint, macht weich und geschmeidig, Pickeln, Falten, Runzeln, graue Haut verschwinden. Wirkung unahbar. Auch für Herren. In Gebrauch in höchsten Kreisen. M. 2.50, Porto 20 Pf. extra (auch Briefmarken). Nachnahme M. 3.—.

Danzonberg's Laboratorium, Abt. 8, Hamburg 36.



Stoffern

Ankennt und überdauert Beschlig, O.Hausdorfer, Breslau; Wilhelmshafen 206, (ehem. schwer, Stett.) Ring's-Arzt, Götting, Jahn, Schiffs, etc.

Ohne Bismuthen, ohne Bromschmelze liefert Präparatgüte prächtig ansehbarer. Neues System! Anwendung 1 Mark (ausgenommen Kassa, Kassa, 1 Postfach 12, Ungarn).

Nieren- u. Blasenleiden

Zu hab. durch alle Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen

Wegen Kostenlos durch „Fureti Wildung-Mineralquellen A.G.“

sowie alle Stoffwechselstörungen werden durch eine Hastrinkkur mit grösstem Erfolge bekämpft.

Wildunger Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngrise, Gicht, Stein- und Eiweissbildung.

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hastrinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 1/2 des Gesamtverbrauches der 2 Wildunger Quellen. Im eigenen Interesse achte man genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da falschbildlicher Ertrag wieder durch die Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Sals möglich ist.

Wildunger Georg-Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden.



**CHERRY BRANDY
HALF & HALF
CURAÇAO
etc.**

Wynand
Fockink
Amsterdam

Der Sieger.

Die Bosheit

(Zeichnung und Gedicht von Wilhelm Schuf)



Ihr guten Leute, guckt heraus
Und springt herab die Erziege,
Es ist die Alte wieder da
Mit ihrer grünen Ziege.

Die Ziege medert lustig drein,
Sie läßt sich willig melken,
Und ihre Milch ist dick und grün
Und duftet nicht nach Nellen.

Nichts anderes als Bosheit kann
So wunderbar erhalten.
Trinkt warm die Milch, trinkt warm die Milch,
Läßt sie nicht erst erkalten!

Wer von der Milch ein Schälchen voll
Läßt durch die Kefle gleiten,
Dick angefüllt mit Bosheit geht —
Nun und für alle Zeiten.

Und wer so voller Bosheit ist,
Lebt lang und froh auf Erden,
Wenn man ihn nicht bei Zeit erschlägt,
Kann hundert Jahr er werden.



Neckarsulmer



Alte renommierte Marke!
Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G., Kgl. Hofliefer., Neckarsulm

Jul Schrader's Likörpatronen
ganzlich geschliffen.
Zur Selbstbereitung
hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters
und Schnaps in ca. 100 Sorten erhalten. Preis per Patronen
je für 2½ Liter reindest. 60 Pfg. bis 100 Pfg.
Ausführliche Prospekt mit Illustrat. gratis durch
Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Str. 47/48

Geweihede
Gewehrgewehre etc.
Jagd- und
Kriegs- und
Landwirtsch. u. Militär
Prezisions- und
W. Fischer, München, Isarstr. 4.

5 Worte und 5 Pfennig
alles was die sprachkundigen
besonders für Geschäft, Fabrik
und Büro zu erfahren. Schreiben Sie
auf Postkarte: „Schreiben Sie mit gratis
Büro-Reform-Verlag, Berlin-Wilm.“

Gesunde Nerven.
Worte der Belehrung und Ausföhrung
eines Nervenarztes. Preis franko 1.80 Mk.
durch Buchverhandlung Glöckner, Hannover.

F. Karanien Edelroller
ausgezeichnete Qualität
8-10 Mk. Süddeutsch 9-10 Mk. Hier-
heim 11 Mk. Briefe, Anzahlungen,
Wechsel, gratis. Nachh. nach Berlin.
Gg. Straßl, Mühlentempelstr. 21.

Eheschließungen England.
Prospekt 4 Pf., verschi. 50 Pf.
Black & Co., London & C. Coventry Str.

Extra Echtle Hienfog-Essenz
(Destillat) à Dsd. Mk. 7.50, wenn 50 Pf.
Mk. 6.00 portofrei.
Lacoste, E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Nervenschwäche der Männer.
Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. O. 20
für Porto unter Kavert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 56.

Sommersprossen
entfernt nur Creme Arta
von beliebigen Farben.
Nachdem Sie alle Mit-
tel der Kosmetik ausprobiert
haben, machen Sie einen letzten
Versuch mit Creme Arta
es wird Sie nicht reizen!
Fr. Mk. 2.70 franko. Nach-
nahme Mk. 3.00. Verlangung
Sie aus vielen Dankensbriefen. Gold-Medaille
London, Paris, Köln allein durch
Apotheken aus stürm. Man. Dresden-32 23.

Gebr. Loesch
Leipzig 44
liefert
Wren u. Schmuck
wegen bequemer Teil-
zahlung unter Garantie.
Neuer illust. Katalog
gratis und
postfrei.

Besser dick Butter als dünn Margarine!
Eine Tausend! Eine zweifelt ein
Briefmarkensammler
der meine Prästation nicht kennt und
nicht, handelt gegen sein eigenes Interesse!
Kosten Nichts. — Postkarte mit Ihrer
Adresse.
Einige Proben, alle versandt: 14 Ägypten
40 Pf.; 20 Canada 10 Pf.; 10 Island 12 Pf.;
18,50 Mk.; 5 Goldstücke 25 Pf.; 12 Mexiko
10 Pf.; 13 Ypana, Ginnifer u. Kama, 120
M.; 9 Sibirien, Peter, 1887; 280 nur Lehrer-
10, 50 — 20 1200 ganz versch. 10,50 M.
W. Sellschopp, Hamburg, Arntsch. 23.

100 seltene Briefmarken
englischer Kolonien 7.00
französischer 1.50
20 Antike 1.00
20 verschiedene Postkarte 2.00
alle versch. Preisliste gratis.
Ernst Wasko, Berlin, Franzosische 17 b.
Briefmarken
15.000 verschiedene kleiner gr. und mit Brief-
fächer versehen und 80-Losen auf National-
banknoten 1000—7000er alteren Rente-
inschriften. M. 2.00. W. Sellschopp, Dresden.

Sitzen Sie viel?
Gutes Outback! Kein Reissen mehr!
Martens Violinsaiten
Sachsen Konservertenplatten
1. Violin 1. 2. Violin 2. 4. 8. 16. 32.
Gibson Flöten M. 1. — Lanzetta M. 2. —
Fritz Kröpke, O. m. u. H., Berlin S. 99.

Wer hat eine gewerblich wertbare Idee?
Schutz u. Verwertung besorgt
Patent-Jur. Hulsmann DRESDEN
Waisenhausstr. 32

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE
ausführlicher Prospekt für die
einzelnen Arten bis zur letzten
neuesten Modelle gratis durch
schreibende Briefe. Adressen zu
erhalten. Preisliste gratis.
Hans M. W. — 4. — 100. — 1000.
Hofstr. Prellstr. 16. Karlsruhe.

Chr. Rauber Wiesbaden S
MARCEL PRÉVOST
Julchens Heirat
Eine Hellenovelle
Umschlag 12 Illustrationen
von F. v. Reznicek
Geheftet 2 Mark, gebunden
3 Mark
Brautnacht
Novellen
Berechigte Uebersetzung
Zusammenföhrung von Ernst
Heilmann
Geheftet 2 Mark, gebunden
3 Mark
Zu beziehen durch die meisten
Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen
in München-S

Grammophone Phonograph Polyphone
Nur allererste Original-
Ursprünge!
Besondere Zahlungs-
bedingungen.
Illustr. Prospekt 2 Pf. zu
bestellen.
G. Rüdtenberg jun.
Hannover u. Wien.

VERFASSER
von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten
wir, zwecks Uebersetzung eines, vortell-
baren Vordrucks hinsichtlich Publikation
einer Werke in Buchform, sich mit uns in
Verbindung zu setzen.
MOTZKENS VERLAGSGESAMT-
CURT WIGAND, 9122 Johann Georgstr.,
BERLIN-VALLENB.

Motetten
Preis-Jahrb. Ferd. Danneberg, Leipzig 7.

WIESBADEN
Dr. r. Friedländer's
Kuranstalt Friedrichshöhe
(ehemal. Dr. Gierliche's Kurort)
für Nervöse, Innere Kranke und
: : : Erholungsbedürftige : : :
: : : Erholungsbedürftige : : :
: : : Erholungsbedürftige : : :

Sprachstörungen
aller Art, Sprachstumm, Stottern, Stam-
meln etc. heißt dauernd unter Garantie
Robert Ernst, Berlin S. W., Yorkestr. 20.

Marmesschönheit
Hochinteressant! Enthält bei 120 Ab-
bild. 112 ausserordentlich als Bei-
spiele der Kosmetik aus dem
Lebensablauf, sowie eine vortref-
liche Kosmetik- und Hygiene-
lehre. Volkswirtschaftl. Ver. a. r. Ulmer's
Verlag Leipzig, Preis 20 Pf.
Auch durch die Buchhandl. zu bez.

Jasmati Elmas Cigaretten
N° 3 4 5
Preis 3 4 5 Pfg. das Stück
in eleganter
Blechpackung

PROF. ZAZRA, 90, New Bond St., London, Eng. 2
SIE WERDEN STAUEN HÜLFE
Herr Dr. Cooper, christ-
lich! Die Ge-
sundheit, mit
welcher er Ihre
Vergewaltigung
zu bekämpfen
zu will, beschützt,
durch den K. t. eines
solchen freien Fort-
schritts, kann man
vielen Ver-
schönerungen und
schweren
Ker-er aus dem Wege
gehen.
Herr S. F. Edge, Gewinner des
ersten Preises bei der
Exposition in
1901 mit einem so
prezisen
Wagen, schreibt:
„Für ein höchst
wundervolle
Fragebogen einer
Wissenschaft, welche
genau so
vollständig ver-
standen wird, aber
welche
Vergewaltigungen
und Verunsiche-
rungen von
ganz
unerschütterlicher
Genauigkeit
enthielt.“
Reiben Sie etwas
Kraus oder
Tinte
auf Ihre
Daumen, machen
Sie einen
Abdruck auf
weissen Papier
und lassen
Ihren
Namen
und
Geburtsdatum
und
Zeit
falls
Ihren
bekannt,
Mitte
als
Kopie
M. 2.00
in
Briefmarken
betreffend.

Von der Wiener Staatsanwaltschaft
konfiszziert,
vom niederösterreichischen Landtag
immunitiert!
Mar Winter
Der Fall
Hofrichter
Aus dem Notizbuche eines Journalisten
Mit einem Gaffimile des „Giftbriefes“
Preis geheftet 2 Mark 50 Pf. — 3 Kronen
Das 4.—6. Laufend
erhelfen färslich in Form eines fotografischen
Protokolls über die Landtagssitzungen, durch die das
Buch immunitiert wurde. Damit ist die sensationelle
Presfsüre auch
in Desterreich wieder frei!
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder
direkt vom Verlag
Albert Langen in München-S

Vorbehalt

(Erlaubung von H. Geisler)



„Jetzt sagen Sie mir nur um Gottes willen, Frau Deligimayer, wie können denn Sie Ihre Töchter Tochter an den Straflisten begreifen?“ — „Was, was, begreifen? Von begreifen kann ja da doch gar kein Red net sein! Heiraten dürfen P ja net!“



Gicht **Waiskuren** **Wiesbadener Kochbrühen** **Dauererfolge, 20 Pfennige.**
 Rheuma, Stein, Gries, Zucken
 In 20 Jahren habe ich viele Hektare Ariston-Gold, bei dem Arzt, Vorsteher d. Institut für Natur- u. Mineralwasser, Wiesbaden, 24. Attempo u. Verkauft in originaler Ausstattung. H. Geisler, Wiesbaden, Brunnen-Kontor, Wiesbaden 24.

Burgeff Grün, Die grosse Marke.

Nur aus Weinen der Champagne. (Délimitation de la Champagne.)

21 266 □ Meter = 8 1/2 Morgen über 2 Hektar Weinlagerräume.

ZUR BESICHTIGUNG dieser, einer ganzen Kellerstadt mit ihren riesenhaften Vorräten, laden wir ergebenst ein.

Vorbedingung:

Erstklassige Weine zur Herstellung

Prinzip:

VÖLLIGE ABLAGERUNG!

Resultat:

Unerreichte Qualität!

Wer Qualität will, trinke BURGEFF

Deutsches Erzeugnis

Hassia-Stiefel
 präpariert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,
 das Eleganteste,
 Solideste,
 Preiswürdigste.

Schuh-Fabrik Hassia, Offenbach a. M.
 Niederst. d. Plakate kennst, event. von d. Fabrik zu erfahren. 311. Katalog bei Angabe der No. 54 gratis. Chleb' ges. gesch.

Malto-Haimose
 herrergutes Kräftigungsmittel
 appetitanregend und blutbildend.
 Preis: 0,10 M. S. in 1/2 l. Apoth. u. direkt
 Dr. H. Stern, München 85, Carlstr. 12.

Studenten-
 Mützen, Bänder, Bier-
 zettel, Pfoten, Festsch-
 nischen, Wappenstein,
 Jos. Kraus, Würzburg 2.
 Kind, Usual-Pf. - u. -
 Neues. Katalog gratis.

**Bachus'-
 Weinflaschen-
 Schränke**
 wird ohne Bleiten. 2
 4 Praktisch! Verschleißhart!
 Illustriertes Preisblatt gratis.
 Joh. Nic. Dehler, Hoffler, Coburg 5.

Polarfahrt 1910




vom 25. Juni bis 27. Juli
 mit dem
Doppelstehende Grosse Kurfirst
 (19243 Register-Tonnen)
Preise von M. 600,- an aufwärts

Reiseweg: Bremen - Cherbourg -
 Schottland - Island - Spitzbergen -
 Nordkap - Hammerfest -
 Lysøelid - Tromsø - Dronning-
 Molde - Merok - Loen - Gudvangen -
 Fretheim - Bergen - Odde - Bremen.

Auskunft erteilt, sowie Spezial-
 Broschüren usw. versendet v.
Norddeutscher Lloyd
 BREMEN
 sowie dessen sämtliche Agenturen.

Nie enttäuscht
 die Wirkung der allein echten
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
 Bergmann & Co., Radebeul Dresden

Denn nur diese erzeugt rasches jugendliches
 Aussehen, weisse, samtartige Haut und
 zarten, blendend schönen Teint.
 a St. 50 J. Überall zu haben!



Abt. U: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashühner und Schweizer Taschenuhren, Großuhren, silberplattierte Terraportite, rote und versilberte Bestecke (*Katalog K 17*).

Abt. K: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Marmorsculpturen, Goldscheider-Terrakotten und Fayenzen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Nickelgeräte, Thermosgefäße, Tellerporzellan, Korbmöbel, Ledersitzmöbel (*Katalog K 7*).

Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (*Katalog S 2*).

Abt. F: Photos, und optische Waren: Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Feldstecher, Operngläser, Geoz-Teiler-Binocles usw. (*Katalog F 2*).

gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung. Kataloge je nach Artikel U, K, S oder P kostenfrei.

Dresden-A. 16 (für Deutschland), **Stöckig & Co.**, Hoflieferanten, **Bodenbach 2 i. B.** (für Österreich).



Hundert-tausende Kunden. Viele Markierungen.

Jonass & Co.
Berlin SW, 105
Helle-Allianzstrasse 3

Verteiler für den Vertrieb von
vielen Schallplatten
Lieferer auf

bequeme Teilzahlung

Hochinteressanter Katalog mit über 4000 Abbildungen unumstößlich fortzuföhren. Die Firma Jonass & Co. hat an über 2800 deutschen Orten Kunden. Jährlicher Versand von über 25.000 Schallplatten.

Gründlicher Fernunterricht

Deutsch, Französisch, Englisch, Latein, Griechisch, Mathematik, Geographie, Geschichte, Literaturgeschichte, Handelskorrespondenz, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Kinkorrentlehre, Buchführung, Kunstgesch., Philosophie, Physik, Chemie, Naturgesch., Evang. und Kath. Religion, Pädagogik, gesamte Musiktheorie, Geographie, Glanz-Erfolge, Anerkennungs-u. Auszeichnungsbereit, ohne Kantzw. Rustinisches Lehrinstitut, Potsdam N. 6.

Matrapas

Feinste Cigarette!
zu 3-10 Pf.

Unübertroffene Spezialitäten:
Revue 4 Pf., Esprit 5 Pf.,
Royal 6 Pf., Imperial 8 Pf., Exclusiv 10 Pf.

SS. ULMER & CO. DRESDEN.

Dir. O. Schwanitz's Anstalt
Lechwitz bei Dresden in
Stuttgart heißt gründl.

Stottern Aesthet. Prop. gratis.
Honorar nach Heilung.



Neu!!
Flirt.
Taschentuch-Parfüm

Sehen Sie, die hohe Cigarette trifft zuerst das Gewitter; d. h. wird der Staub erst durch den Kopf eingeweht. Nun Staub heisst Mikroben, die man mit dem

EAU DE QUININE

von **ED. PINAUD**
18 Place Vendôme, PARIS
mit Erfolg bekämpfen kann.



**EINE SICHERE
KAPITALSANLAGE**

ist der Erwerb älterer Jahrgänge des
SIMPLICISSIMUS

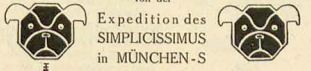
Die ersten fünf Jahrgänge sind gänzlich vergriffen und werden heute schon mit sehr hohen Preisen bezahlt. Da auch von den unten angezeigten Jahrgängen nur geringe Vorräte vorhanden sind, ist eine große Wertsteigerung derselben gleichfalls in absehbarer Zeit zu erwarten, und auch sie werden zu sehr begünstigten billigeren Preisen abverkauft werden.

- Es sind noch vorrätig:
- Jahrgang VI bis X Elegant gebunden Preis je 12 Mark
 - Jahrgang VI bis X Luxusausgabe Gebunden Preis je 18 Mark
 - Jahrgang XI, XII und XIII. Elegant in Halbjahresbänden gebunden. Preis des Halbjahresbandes 10 Mark
 - Jahrgang XI, XII und XIII Liebhaberausgabe in prächtigem Halbfranzband gebunden. Preis des Halbjahresbandes je 25 Mark

Einbanddecken
zu allen Jahrgängen der billigen Ausgabe
Preis pro Decke 1 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt von der

Expedition des
SIMPLICISSIMUS
in MÜNCHEN-S



Ersparnis

von Mark 180.— in 1 Jahr
" " 360.— in 2 Jahren
" " 540.— in 3 Jahren

gegenüber jeder anderen Schreibmaschine gewährt sie



„Smith Premier“ Modell 10

mit 53 Vorzügen,
mit vollkommen sichtbarer Schrift
und vollständig sichtbarer Tastatur.

Näheren Aufschluss hierüber gibt unsere gratis ersichtliche Broschüre A 4
SMITH PREMIER TYPEWRITER COMPANY

Berlin W. 9, Friedrichstrasse 62.
Schweiz: Zürich, Praxmünsterstr. 13. Ungarn-Balkan: Budapest, Andrássy ut. 4.

Briefmarken Ankauf u. Verkauf einzeln.
Marken aus Sammlung.
Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Junggenfollm

welche die Wäsche nach der Heimat senden müssen

ingen von jif

hängt über das seidenste und unzerstörliche Ansehen der annehmendsten Wäsche. — Dieser Unzerstörbar wird gänzlich bewirkt bei Verwendung unserer ganz gewöhnlich.

Wäsche Versand- und Transportkasten

Größe des Kasten 50 x 30 x 18 cm.



Wann für
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann

Preis M. 1.50 pro Stück pro Nachnahme. Besonders dauerhaft und solide gearbeitete, jahrelang haltbar. Beliebter Gesellschaftsartikel.

Versandhaus Blaurock & Löffler
G. m. u. H. Sagan 24, Köln.

Preislisten oder Lederwaren, Reise- u. d. Artikel gratis und frei.



**Herz
Stiefel**

mit dem Herz auf der Sohle

Photobater.

Hilfsges. und fotografische Reparaturwerkstätten für alle Arten Kameras, Fernrohre, Apparate, Brillen, Ferngläser, Mikroskope, etc. etc. Ferner zu Gruppenreisen, Natur- und wissenschaftlichen Reisen, etc. etc. mit 1000er Brennstoffen.



„Siehst du, Strohengut gebelbet nicht, es wird immer wieder gestohlen.“